

› In besten Händen

Informationen für Eltern
neonatologisch betreuter Säuglinge



Liebe Eltern,

wir freuen uns mit Ihnen über die Geburt Ihres Kindes und begrüßen Sie herzlich auf der Neonatologie (Neu- und Frühgeborenen-Station). Ihr Kind wurde auf unserer Station aufgenommen, weil es eine besondere Pflege und Überwachung benötigt.

Diese besondere Situation und die Trennung von Ihrem Kind führt bei Ihnen zu Sorgen und Ängsten, die wir sehr gut verstehen können.

Wir möchten Ihnen diese Ängste nehmen und Sie informieren, welche Möglichkeiten Sie haben, Ihrem Kind während des stationären Aufenthaltes zu helfen und es zu begleiten.

Ein Elternheft kann natürlich ein persönliches Gespräch nicht ersetzen und darum bitten wir Sie, sich mit Fragen und Sorgen an das ärztliche und pflegerische Personal zu wenden.

Es ist uns wichtig, dass Sie sich bei uns wohl fühlen.

Mit Ihnen gemeinsam können wir Ihrem Kind seinen schwierigen Start ins Leben erleichtern und dafür sorgen, dass es hoffentlich bald gesund zu Ihnen nach Hause darf.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen

Das Team der Neonatologie



	Seite
Wir über uns	3
Pflegekonzept	5
Wann kann ich mein Kind besuchen?	6
Was ist bei einem Besuch zu beachten?	7
Neonatologie und Handy	8
Wie kann ich meinem Kind helfen?	9
Das Känguruhen	10
Die Überwachung	11
Wo schläft mein Kind?	12
Ernährung	13
Der Umgang mit Muttermilch	14
Diagnostik	16
Weitere Hilfen	17
Wann darf mein Kind nach Hause?	18
Kinderärzte	19



Die Kinder werden in drei Schichten von 20 speziell für die Neonatologie ausgebildeten Schwestern und den Ärzten versorgt.

Weiterhin gehören zum Team:
Sozialarbeiterinnen, eine Kollegin für das Nachsorgeprogramm,
Physiotherapeuten

Wir über uns

Die Neonatologie verfügt über zehn Behandlungsplätze und drei Behandlungsbereiche.

Im Intensivbereich befinden sich zwei Aufnahmeeinheiten sowie Stellplätze für Inkubatoren (sog. Brutkasten), Wärmebetten und Beatmungsgeräte. In diesem Bereich werden die Kinder erstversorgt und intensivmedizinisch betreut. Der Intensivbereich ist auch für Mütter zugänglich, die z.B. nach einem Kaiserschnitt im Bett liegend zu ihrem Kind kommen möchten.

Daran schließt sich ein kleinerer Bereich an, in dem Kinder betreut werden, die weiterhin intensiv überwacht und versorgt werden müssen. Dieser Raum kann auch als Isolationszimmer genutzt werden.

Dann folgt das Schwesternzimmer.

Es folgt ein weiterer Behandlungsraum, in dem Kinder versorgt werden, die den Intensivbereich bereits verlassen können und bald nach Hause dürfen.

Des Weiteren verfügt die Neonatologie über eine Stillecke. Hierhin können sich die Eltern mit Ihrem Baby zum Stillen zurückziehen, falls das Baby nicht mehr ständig überwacht werden muss.

Die Kinder werden in drei Schichten von 20 speziell für die Neonatologie ausgebildeten Schwestern und den Ärzten versorgt.

Außerdem bilden wir in Zusammenarbeit mit der Bildungsakademie für Gesundheitsberufe Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen aus.



Pflegekonzept

Unser Ziel ist es, die kranken Neu- und Frühgeborenen durch sanfte Pflege zu fördern und ihnen viel Liebe und Zuneigung zukommen zu lassen. Von Anfang an können und sollen Sie Ihr Kind berühren und natürlich auch mit ihm sprechen.

Unser Konzept beruht auf der Grundlage des Minimal Handling und bedeutet:

„Soviel wie nötig, aber so wenig wie möglich.“

Wir möchten Ihnen und Ihrem Kind einen Ort der Geborgenheit und Ruhe vermitteln. Stressfaktoren sollen nach Möglichkeit vermieden werden. Ganz wichtig sind hierbei ausreichend Ruhe – und Schlafphasen für Ihr Kind.

Ihr Kind bestimmt den Rhythmus.

Wir möchten Sie so früh wie möglich in die Pflege und Versorgung Ihres Kindes miteinbeziehen. Es beginnt schon mit Ihrer Berührung und dem Gespräch mit Ihrem Kind. Später kommt dann das Windeln wechseln, das Anreichen von Nahrung und die tägliche Pflege Ihres Kindes hinzu.

Durch das Sprechen mit Ihrem früh geborenen Baby, fördern Sie dessen Entwicklung. Ihre Stimme hat eine beruhigende Wirkung, die Atmung kann stabiler werden und Ihr Baby trinkt besser. So kann auch die Gewichtszunahme positiv beeinflusst werden.

Wir möchten Sie in Ihrer Elternrolle unterstützen und stärken. Dann sind Sie bestimmt bald in der Lage, Ihr Kind zu pflegen und zu betreuen.



Wann kann ich mein Kind besuchen?

Da der elterliche Kontakt für Ihr Kind besonders wichtig ist, um eine frühe und enge Bindung herzustellen, ist Ihr Besuch jederzeit willkommen.

Es gibt bei uns für Sie als Eltern keine festgelegten Besuchszeiten. Besuchen Sie Ihr Kind so oft und so lange Sie wollen.

Haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass wir bei Notfällen oder therapeutischen Eingriffen und Untersuchungen Ihre Besuche evtl. einschränken müssen.

Es ist für den Stationsablauf sehr hilfreich, wenn Sie zu den folgenden Zeiten auf Ihren Besuch verzichten (außer Sie kommen zur Versorgung Ihres Kindes).

05:45 – 06:15 Uhr

12:45 – 13:15 Uhr

20:00 – 20:30 Uhr

Natürlich dürfen auch Großeltern und Freunde Ihr Baby besuchen. Hier steht Ihnen täglich die Zeit von 15:30 – 18:30 Uhr zur Verfügung.

Allerdings sollten nur zwei Personen pro Tag gemeinsam mit Ihnen zu Ihrem Kind kommen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Besucher abwechseln müssen. Dieses dient auch dazu, dass keine große Unruhe durch Besucherströme entsteht.

Ruhe ist für Ihr Kind besonders wichtig.

Geschwisterkinder

Für die Geschwister haben wir den Dienstag und den Samstag eingeplant. In der Zeit von 15:30 – 18:30 Uhr dürfen sie das Neugeborene besuchen.

Die Kinder müssen gesund sein, um das Baby nicht zu gefährden.

Kommt Ihr Kind zur Zeit im Kindergarten oder in der Schule mit Infektionskrankheiten (Windpocken, Röteln, Masern, Keuchhusten usw.) in Kontakt, ist ein Besuch ebenfalls nicht möglich. Bitte achten Sie auf Hautausschlag.

Es ist wichtig, Ihr Kind auf den Besuch vorzubereiten, damit es nicht überfordert ist. Die Kinder müssen sich – genau wie Sie – die Hände gut waschen und desinfizieren. Wir bitten Sie, die Kinder während des Besuches zu beaufsichtigen.

Was ist bei einem Besuch zu beachten?

Wenn Sie Ihr Kind besuchen möchten, läuten Sie bitte am Eingang und warten, bis Sie von uns herein gelassen werden.

Es kann manchmal einen Moment dauern bis sich jemand von uns meldet. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Vor dem Betreten der Station sollten Sie folgendes beachten:

- Schließen Sie Jacken und Taschen in die Schließfächer im Flur vor unserer Station ein.
- Legen Sie Schmuck an Armen und Händen ab.
- Waschen und desinfizieren Sie sich jedes Mal gründlich die Hände.
- Wenn Sie selbst krank sind (z.B. Schnupfen, Durchfall, Husten, Lippenbläschen oder Fieber), teilen Sie uns das bitte mit, damit wir das weitere Vorgehen besprechen können.
- Achten Sie bitte darauf, dass auch Ihr Besuch keinen Kontakt zu Personen mit Infektionskrankheiten hat oder vor kurzem hatte. Das sind z.B. auch Windpocken, Mumps, Röteln oder Grippe.



Neonatologie und Handy

Handys sind Keimträger.

Sie können nicht desinfiziert werden. Wenn Sie während Ihres Besuches telefonieren, surfen oder Mails verschicken, gefährden Sie nicht nur die Gesundheit Ihres Kindes, sondern auch die der anderen Kinder auf der Neonatologie.

Deshalb gilt auf unserer Station ein Handyverbot.

Bitte deponieren Sie Ihr Handy vor Betreten der Neonatologie für die Dauer Ihres Aufenthaltes in einem der Schließfächer im Flur vor der Station.

Wenn Sie Ihr Kind mit dem Handy fotografieren möchten, so ist dieses natürlich möglich. Bitte beachten Sie dazu folgende Hinweise:

- Das Handy darf nur zum fotografieren mit auf die Station gebracht werden. Im Anschluss daran stecken Sie es sich bitte in die Hosentasche oder bringen es in das Schließfach.
- Desinfizieren Sie sich im Anschluss gründlich die Hände.
- Schalten Sie zum Fotografieren das Blitzlicht aus.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis



Wie kann ich meinem Kind helfen?

Sehr wichtig für Ihr Kind sind Ihre Nähe, Ihre Stimme und Ihre Zuwendung. Viele Eltern brauchen etwas Zeit, um sich in diese neue Situation einzufinden, sich ihrem Kind anzunähern und auch um Kontakt aufzubauen. Ihr Kind wird Ihnen durch Signale mitteilen, wie es ihm geht. Es ist normal, dass Sie sich zunächst hilflos fühlen. Durch Ihre Besuche geben Sie Ihrem Kind Geborgenheit und schenken ihm Vertrauen. Die Entscheidung über den Besuchsrhythmus treffen Sie selber. Nur Sie können entscheiden, wann und wie oft Sie Ihr Kind besuchen können.

Viele Eltern stellen sich die Frage was sie für ihr Kind machen können und stellen fest, dass schon die Stimme alleine beruhigend wirkt. Sehr wichtig ist schon früh der Körperkontakt zwischen Ihnen und Ihrem Kind. Sie können durch die Öffnungen im Inkubator oder das Herunterklappen eines Seitenteiles am Wärmebett Ihr Kind berühren. Früh- und Neugeborene lieben großflächige Berührungen. Ihr Kind empfindet Grenzen wie im Mutterleib als positiv. Das können Sie spüren, wenn Sie z.B. eine Hand an den Kopf und eine Hand an die Füße Ihres Babys legen und es versucht sich dagegen zu stemmen. Auch durch einfaches Halten der Hand Ihres Kindes vermitteln Sie Ruhe und tragen so zur Entspannung bei. Schnell werden Sie auch merken, ob Ihr Baby vielleicht nicht berührt werden möchte, weil es Ihnen einfach nur zuhören will oder eingeschlafen ist.

Gerne können Sie Ihrem Kind auch eine Spieluhr mitbringen, deren Melodie es oft schon kennt. Sie können sich von uns ein Tuch geben lassen, das Sie einige Stunden an Ihrem Körper tragen und welches wir dann zu Ihrem Baby legen, damit es Ihren Geruch wahrnimmt.

Sie sollten in dieser für Sie anstrengenden Zeit auch auf sich achten. Manchmal ist schon ein Gespräch sehr hilfreich, für welches wir Ihnen immer gerne zur Verfügung stehen.

Das Känguruhen

Das Känguruhen stammt aus Südamerika, wo oft keine geeigneten Inkubatoren zur Verfügung stehen. Dort profitieren auch sehr kleine Frühgeborene von der körperlichen Nähe zu ihren Eltern.

Die Kinder zeigen eine bessere Atmung, eine bessere Gewichtszunahme und größere Zufriedenheit. Wenn Ihr Baby stabil genug ist, liegen Sie entspannt in einem Ruhesessel und bekommen Ihr nacktes, nur mit einer Windel bekleidetes Kind auf die unbedeckte Brust gelegt. Nun wird Ihr Baby zugedeckt, so dass nur das Köpfchen rausschaut (so wie bei einem Känguruh). Ihr Baby kann so Ihren Körper spüren, Ihren Herzschlag, Ihre Atmung und Ihren Geruch wahrnehmen. Das Känguruhen ist auch mit einer Atemhilfe möglich.

Sie sollten jedoch mindestens eine Stunde Zeit mitbringen. Es besteht die Möglichkeit Ihr Baby mit einem Handspiegel zu beobachten. Vielleicht benötigt Ihr Kind auch eine kurze Eingewöhnungsphase. Gerne stellen wir Ihnen ein Glas Wasser zur Verfügung. Auf zusätzlichen Verwandtenbesuch sollten Sie während des Känguruhens besser verzichten, da hier ausschließlich der Kontakt zwischen Ihnen und Ihrem Kind stattfinden soll.

Bitte seien Sie nicht enttäuscht, wenn das Känguruhen aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden kann.



Die Überwachung

Unsere Neonatologie stellt für Sie eine völlig fremde neue Welt dar. Oft gibt ein Gerät laut Alarm oder blinkt. Und hier sehen Sie Ihr kleines Baby oft zum ersten Mal.

Die Körperfunktionen Ihres Kindes werden ständig durch einen Monitor überwacht. Er speichert wichtige Informationen und zeigt alle Veränderungen auf.

Durch drei Elektroden am Oberkörper, wird der Herzschlag und die Atmung Ihres Kindes überwacht. Eine Sonde, die rot leuchtet, ist an der Hand oder am Fuß befestigt und misst die Sauerstoffsättigung im Blut und überwacht die Pulsfrequenz. Kleine Sonden, die auf die Haut geklebt werden, messen den Kohlendioxidgehalt und den Sauerstoffgehalt des Blutes. Eine kleine Sonde auf der Ihr Kind liegt, misst die Körpertemperatur. Den Blutdruck Ihres Kindes messen wir mit einer kleinen Manschette, die am Arm oder am Bein Ihres Kindes befestigt wird.

Am Monitor sind Sicherheitsgrenzen eingestellt. Wenn diese über- oder unterschritten werden, wird ein Alarm ausgelöst. Ist dieses der Fall, wird entschieden, ob in der Therapie Veränderungen durchgeführt werden müssen. Häufig handelt es sich aber auch um so genannte „Fehlalarme“. Diese können schon alleine durch eine Bewegung Ihres Kindes ausgelöst werden und bedeuten keine Gefahr. Falls ein Alarm aber tatsächlich eine Gefahr signalisiert, können wir schnell reagieren.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten, die Monitore nicht selber zu bedienen. Gerne schaltet Ihnen eine Kollegin den Monitor aus, wenn Sie Ihr Baby versorgen, oder einfach nur mit ihm schmusen möchten. Wenn Sie gehen möchten, bitten Sie eine Kollegin, den Monitor wieder einzuschalten.



Wo schläft mein Kind?

Im **Inkubator** (Brutkasten) wird die Umgebungsluft angewärmt und angefeuchtet. Darüber hinaus kann Sauerstoff in den Inkubator eingeleitet werden. Ihr Kind ist in der Regel unbedeckt, damit die Hautfarbe, der Bauch usw. gut beurteilt werden können. Außerdem wird Ihr Kind so durch Lärm von außen geschützt. Der Inkubator wird mit einem großen Tuch abgedeckt, um so eine Atmosphäre wie im Mutterleib zu schaffen und Ihr Kind vor Licht zu schützen.

In einem **Wärmebett** wird Ihrem Kind lediglich noch zusätzliche Wärme zugeführt. Oft ist Ihr Baby schon bekleidet und lernt bald seine Körpertemperatur selbstständig zu regulieren. Das Wärmebett wird auch erforderlich, wenn bei Ihrem Kind z.B. die Fototherapie durchgeführt werden soll.

Ist auch das Wärmebett nicht mehr erforderlich, wird Ihr Kind in ein normales **Bettchen** gelegt. Dieses kann noch mit einer Wärmematte oder einer Oberwärme, die über das Bett gestellt wird, ausgestattet werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, Zwillinge in ein spezielles **Zwillingsbett** zusammen zu legen.

Die Neonatologie verfügt außerdem über einen hochmodernen Transportinkubator, der es ermöglicht, kranke Früh- und Neugeborene zu transportieren.





Ernährung

Die Ernährung stellt oft eine große Herausforderung dar. Vielleicht ist Ihr Kind noch zu klein oder zu schwach, die Nahrung selbständig zu trinken.

Falls Ihr Kind selbständig die Nahrung zu sich nehmen kann, aber noch nicht in ausreichender Menge, wird ihm eine Magensonde gelegt, wodurch die Nahrung direkt in den Magen gegeben wird. Hierbei wird ein kleiner Schlauch durch die Nase oder den Mund direkt in den Magen geschoben. Die Magensonde wird mit einem kleinen Pflaster fixiert. So kann Ihr Baby soviel trinken, wie es möchte, muss sich nicht überfordern und bekommt die fehlende Menge sondiert.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Ernährung:

Da wäre zunächst die Ernährung mit Muttermilch. Sie ist gerade für kranke Früh- und Neugeborene sehr wertvoll. Wenn Ihr Baby kräftig genug ist, um an der Brust zu trinken, ist das auch auf unserer Station möglich. Hierbei werden wir Sie gerne unterstützen.

Falls Ihr Kind noch zu schwach ist, an der Brust zu trinken, besteht die Möglichkeit, die Muttermilch zunächst mit einer elektrischen Milchpumpe abzupumpen, um sie dann Ihrem Baby zu geben.

Falls Sie nicht stillen möchten oder können, bekommt Ihr Baby entweder eine spezielle Frühgeborenenennahrung oder eine normale Pre-Anfangsmilch. Wenn bei einem Elternteil eine schwerwiegende Allergie vorliegt, kann auch eine hypoallergene Pre-Anfangsmilch verabreicht werden.

Die Anzahl der Mahlzeiten schwankt von zwölf Mahlzeiten bei sehr kleinen Frühgeborenen bis hin zu acht Mahlzeiten bei etwas größeren Frühgeborenen und sechs Mahlzeiten bei reifen Kindern.

Wenn Ihr Baby bald nach Hause gehen darf, bestimmt es selbst, wann es essen möchte. Das nennen wir dann ad lib (ad libitum) und bedeutet: Essen nach Belieben.

Der Umgang mit Muttermilch

Hier nun einige wertvolle Tipps, wie Sie Ihre Milch hygienisch einwandfrei gewinnen, sie lagern und transportieren.

Während Ihres stationären Aufenthaltes pumpen Sie Ihre Milch hier ab. Sie werden von den Kolleginnen der Neugeborenenstation betreut, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Selbstverständlich können Sie sich bei Fragen aber auch an uns wenden.

Für zu Hause:

Wir empfehlen Ihnen eine elektrische Milchpumpe. Diese können Sie in Sanitätshäuser oder Apotheken ausleihen. Das Milchpumpenrezept wird von unseren Kinderärzten ausgestellt, später von Ihrem Gynäkologen. Das Zubehör, bestehend aus Brustansatzstück, Pumpflasche und Schlauch, muss von Ihnen selbst gekauft werden, teilweise wird es von den Krankenkassen übernommen.

Sterile Milchflaschen stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Außerdem bekommen Sie für den Transport Ihrer Milch zu uns gegen eine Leihgebühr von 10 Euro eine Kühltasche mit zwei Kühlelementen geliehen.

Reinigung der Geräte (vor dem ersten Gebrauch und nach dem Abpumpen):

- Sterile leere Milchflaschen im Kühlschrank aufbewahren
- Das Pumpset nach dem Gebrauch mit heißem Wasser, Spülmittel und einer Flaschenbürste gut reinigen und nachspülen.
- Unmittelbar vor jedem Abpumpen das Pumpset in einem Topf, der nur hierfür verwendet wird, drei Minuten auskochen (die Gegenstände müssen vollständig mit Wasser bedeckt sein). Der Vaporisator hat sich hierfür auch bewährt!

Reinigung von Brust und Händen

- Tägliches Duschen (nicht Baden) ist die beste Vorbeugung gegen Brustinfektionen. Vor jeder Berührung der Brust die Hände unter warmem Wasser gründlich waschen.
Regelmäßiges Bürsten der Fingernägel.
- Abtrocknen an einem täglich frischen Handtuch, welches nur von Ihnen benutzt wird.

Wie sammeln Sie Milch?

- Vor jedem Abpumpen evtl. die Haare zusammen binden
- Vor dem Abpumpen die Brust mit warmem Wasser, ohne Seife abwaschen.

- Hände gründlich desinfizieren (1 Minute)
- Die ersten ml mit der Hand ausdrücken und verwerfen, da diese stark mit Keimen belastet sein können.
- Die Milch in die vorgekühlten Flaschen füllen und mit Namen, Datum und Uhrzeit beschriften. Aufkleber stellen wir Ihnen zur Verfügung.
- Sofort in den Kühlschrank stellen und bei +4°C lagern (nicht in die Tür des Kühlschranks stellen).
- Beim Öffnen und Schließen der Flaschen nicht die Innenseite und den Rand des Deckels berühren (Deckel mit der Innenseite nach oben ablegen).
- Alle Utensilien auf eine saubere Unterlage ablegen.
- Für jedes Abpumpen eine neue Flasche benutzen.
- Nach dem Abpumpen stets frische Stilleinlagen verwenden.

Wie oft sollten Sie abpumpen?

- Generell gilt, dass Sie so oft abpumpen, wie Sie Ihr Baby stillen würden, d.h. mindestens 5-6 Mal in 24 Stunden, davon nachts 1 Mal. Oft ist es sinnvoller nachts zu schlafen, um Kräfte zu schonen. Etwa eine Woche vor Entlassung Ihres Kindes sollten Sie das nächtliche Abpumpen aber wieder aufnehmen.

Transport der Milch

- Einmal innerhalb von 24 Stunden die gesammelten Milchportionen in der Kühltasche mit den Kühlelementen in die Klinik transportieren. Die Kühlkette darf nicht unterbrochen werden.

Aufbewahrung

Hygienisch sorgfältig gewonnene Muttermilch kann im Kühlschrank zwei Tage aufbewahrt werden. Sollte Ihr Kind weniger Muttermilch benötigen als Sie abpumpen, können Sie die Muttermilch sofort nach dem Abpumpen in einen Gefrierbeutel füllen und bei -20°C einfrieren. Die Flaschen mit Datum und Uhrzeit versehen. So ist die Lagerung bis zu sechs Monaten möglich. Die älteste Milch wird zuerst benutzt.

**Sollten Sie noch weitere Fragen haben,
wenden Sie sich bitte an uns.**

Diagnostik

Ärztliche Untersuchungen sind wichtig, um den Gesundheitszustand Ihres Kindes beurteilen zu können. Dabei werden Blutuntersuchungen am häufigsten durchgeführt. Dieses kann durch die Punktion einer Vene, aber auch durch einen kleinen Stich in die Ferse geschehen. Uns ist bewusst, dass dieses für Ihr Kind nicht ganz schmerzfrei geschehen kann.

Der Schmerz kann aber durch die Gabe von einigen Tropfen eine Zuckerlösung in den Mund Ihres Babys verringert werden. Neben äußerlichen Untersuchungen und Laborwerten nutzen wir auch die Ultraschalluntersuchung und das Röntgen zur Diagnostik. Die Strahlenbelastung beim Röntgen ist dank moderner Technik sehr gering.

Weiterhin wird ca. am 2. Lebenstag eine Blutentnahme zum „Erweiterten Neugeborenen-Screening“ (eine Untersuchung auf verschiedene Stoffwechselstörungen) durchgeführt. Außerdem wird während des Aufenthaltes Ihres Babys die U2 und evtl. die U3 durchgeführt. Um zu testen, ob Ihr Baby hören kann, möchten wir einen Hörtest durchführen. Wenn Sie mit diesen Untersuchungen einverstanden sind, benötigen wir dazu Ihre Einverständniserklärung.

Wir bitten Sie die Einverständniserklärung, die der Broschüre beigelegt ist, durchzulesen und uns unterschrieben zurück zu geben. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Weitere Hilfen

Sozialdienst

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes arbeiten eng mit der Neonatologie zusammen. Kontakt: Tel. (0 28 21) 490 - 75 90

So können Sie sich gerne an uns wenden bei:

- Persönlichen Problemen
- Fragen nach Hilfe für zu Hause
- Soziale Probleme und andere für Sie wichtige Fragen

Nachsorgeprogramm

Auf unserer Station besteht die Möglichkeit, an einem Nachsorgeprogramm für zu Hause teilzunehmen.

Die sozialmedizinische Nachsorgeeinheit wird von Elke Sanders betreut. Kontakt: Tel. (0 28 24) 1 71 59

Falls dieses für Sie in Betracht kommt, werden wir auf Sie zukommen und Ihnen dieses Programm anbieten.

Hier bekommen Sie Hilfe für die erste Zeit zu Hause, für den Gang zum Kinderarzt, oder der Vermittlung einer ambulanten Kinderkrankenpflege usw.

Hebamme

Für die erste Zeit mit Ihrem Baby zu Hause, steht Ihnen der Besuch einer Hebamme zu. Wenden Sie sich bitte an eine unserer Hebammen, die Ihnen gerne weiterhelfen wird.

Hebammenpraxis Rundum, Albersallee 43, 47533 Kleve
Tel. (0 28 21) 4 64 21

SPZ

In das sozialpädagogische Zentrum am St.-Antonius-Hospital werden Kinder eingeladen, bei denen spezielle Nachsorgeuntersuchungen sinnvoll sind.

Falls dieses bei Ihrem Baby ratsam ist, werden wir uns an Sie wenden. Kontakt: Tel. (0 28 21) 490 - 73 93

Wann darf mein Kind nach Hause?

Bestimmt können Sie den Zeitpunkt der Entlassung kaum erwarten. Ihr Baby kann nach Hause, wenn keine akuten medizinischen Probleme mehr vorhanden sind und Sie sich sicher in der Versorgung Ihres Babys fühlen. Es muss in der Lage sein, ausreichend zu trinken. Die Körpertemperatur muss Ihr Kind selbstständig halten können. Bei zu früh geborenen Kindern können Sie ungefähr bis zum errechneten Termin planen. Die Entlassung kann aber auch einige Wochen vorher oder später sein.

Es findet ein pflegerisches und ein ärztliches Entlassungsgespräch statt. Hierbei werden Ihnen auch die notwendigen Entlassungspapiere ausgehändigt.

Bitte machen Sie sich rechtzeitig Gedanken, zu welchem Kinderarzt Sie mit Ihrem Baby gehen möchten.

Am Ende der Broschüre finden Sie eine Liste mit den Namen der Kinderärzte in unserer Umgebung.

Zur Entlassung Ihres Kindes bringen Sie bitte der Jahreszeit entsprechende Kleidung mit. Außerdem benötigt Ihr Kind eine Transportmöglichkeit.

Auch nach der Entlassung sind wir für Sie jederzeit erreichbar unter der Telefonnummer: **(0 28 21) 490 - 27 00**

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute

Das Team der Neonatologie



Kinderärzte

Dr. Wolfgang Aschenbrenner

Hoffmannallee 55, 47533 Kleve
Tel. (0 28 21) 1 43 00

Dr. Wolfgang Brüninghaus

Hagsche Str. 100, 47533 Kleve
Tel. (0 28 21) 2 60 81

Dr. Jutta Brüggemann

Elsendeich 1, 47559 Kranenburg
Tel. (0 28 26) 55 55

Dr. Annette Fischer

Klever Str. 5, 47546 Kalkar
Tel. (0 28 24) 49 48

Dr. Erich Lycko

Neuer Steinweg 6, 46446 Emmerich
Tel. (0 28 22) 1 84 74

Dr. Dorothee Graf-Froebrich

Voßstr. 57, 47574 Goch
Tel. (0 28 23) 85 50

Dr. Perihan Zengin

Willibrordstr.19, 47623 Kevelaer
Tel. (0 28 32) 77 18

Dr. Wilhelm Stassen

Antoniusstr. 2, 47623 Kevelaer
Tel. (0 28 32) 9 26 00

Dr. Arndt Verführt

Vor dem Rheintor 4, 46459 Rees
Tel. (0 28 51) 9 65 40 40

*Akademisches Lehrkrankenhaus der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*

Kontakt

Station / Stationsleitung

Nicole Hirtz

(0 28 21) 490 - 27 00

Dr. Jochen Rübo, Chefarzt der Klinik
für Kinder- und Jugendmedizin / Neonatologie

(0 28 21) 490 - 14 50

neonatologie.ahk@kkle.de

Eine Information des

Katholisches Karl-Leisner-Klinikum gGmbH

Albersallee 5-7 · 47533 Kleve · www.kkle.de